

Somebody help me through this nightmare

Von Apollon

A new Beginning

Der Keks is wieda da XDDD
Und zwar mit einem neuen Kapitel..
Ich hoffe es gefällt.. will euch auch nicht länger aufhalten..

Als Deidara erwachte schwirrte sein Kopf furchtbar und ein brennender Schmerz hatte sich in seinem Nacken ausgebreitet. Außerdem brannte sein Rücken und er hatte das Gefühl, als seien die Wunden wieder aufgeplatzt.

Er hielt die Augen noch geschlossen und dachte darüber nach womit ihn der Akatsuki wohl nieder geschlagen hatte. Seine Hand konnte es nicht gewesen sein, denn die „Waffe“ war aus Holz gewesen.

Ihm blieb jedoch keine Zeit dazu darüber nachzudenken, denn die Tür, die zu dem Raum führte, in dem Deidara auf einem weichen Untergrund gebettet war, öffnete sich. Zwei Männer, den Schritten nach zu urteilen, betraten den Raum. Die Schritte kamen immer näher und als sie verstummt waren, sprach einer der Männer. „Was hast du denn da an geschleppt, Sasori?“ seine Stimme war dunkel aber klang äußerst belustigt. „Du weißt doch, dass wir mehr als eine Frau in der Organisation nicht gebrauchen können.“

Deidara musste sich zurückhalten, um nicht die Augen aufzuschlagen und dem Mann erst einmal zu erklären, dass er keine Frau war. Seine Neugier siegte über die Rage.

Der andere, der wohl derjenige sein musste dem er gefolgt war, antwortete noch immer mit der gleichen, emotionslosen Stimme: „Er hat mir den Weg aus Iwagakure gezeigt und ist mir dann gefolgt.“

Eine knappe dennoch viel Aussagende Antwort wenn man etwas darüber nachdachte. Deidara erschrak als er plötzlich eine Hand auf seinem Brustkorb spürte die darüber strich.

„Hast recht. Das ist ein Kerl.“, sagte die andere Stimme. „Brauchst auch nicht mehr so zu tun als wärst du ohnmächtig.“

Deidara öffnete die Augen. Er schaute zu dem Mann auf, der nun die Hand von Deidara's Brustkorb gezogen hatte. Die roten Augen blickten zurück. Es war schon beinahe gruselig. Der blonde betrachtete den Mann kurz. Er war ihm unheimlich, auch wegen der zwei Piercings in der Nase, die ihm das atmen eigentlich hätten unmöglich machen sollen.

Dann wandte er den Blick zu dem anderen Mann. Nun trug er diesen Hut nicht mehr und Deidara konnte in sein Gesicht sehen. Seine Züge, welche von roten Haar umrahmt wurden, waren fein wie die einer Puppe. Die Bernsteinfarbenen Augen

blickten emotionslos zurück.

Der andere Mann meldete sich nun wieder zu Wort. „Wenn ich richtig verstanden habe, möchtest du den Akatsuki beitreten?“

Deidara richtete sich auf und nickte lebhaft. „Ja, das möchte ich wirklich, un!“, antwortete er.

Sein Gegenüber taxierte ihn von oben bis unten und grinste. „Okay, wenn du den Anderen genauso gut gefällst wie mir, bist du drinne! Nenne mich Leader-sama.“

Deidara konnte es kaum glauben, dass es so leicht war einzutreten. Doch die Formulierungen des Leaders gaben ihm zu denken. 'Genauso gut wie ihm.' Und dieses merkwürdige Grinsen. Dennoch war es ihm egal. Vielleicht würde er dieser Organisation schon bald angehören. Er sprang beinahe schon vom Bett auf und verbeugte sich stürmisch. „Vielen Dank, Leader-sama, un!“

„Sasori, dir ist es sicher egal ob er dein neuer Partner wird, oder?“, fragte der Leader an den rothaarigen gewandt.

Dieser antwortete mit einem Nicken.

„Dann hol mal die Anderen her.“

Ohne noch ein Wort zu sagen stand er auf und verließ das Zimmer. Deidara folgte ihm mit seinem Blick. Er stand noch immer mitten im Raum und wusste nicht ob er sich wieder hinsetzen sollte.

Der Leader währenddessen, setzte sich auf den einzigen Stuhl im ganzen zimmer, der vor leeren Arbeitstisch stand. Ansonsten war das Zimmer auch nicht sonderlich möbliert. Abgesehen von dem Bett in dem Deidara erwacht war und dem Schreibtisch, standen nur noch ein Schrank und ein weiteres Bett in diesem Raum. Außerdem gab es eine Tür die Wohl zu einer kleinen Abstellkammer oder so etwas führte. Die Wände waren in einem kalten weiß gestrichen und keinerlei Wandschmuck war angebracht.

In dem Blonden stieg der Wunsch auf, sich alles genau anzuschauen, doch sein Anstand und die Tatsache das der Leader ihm schräg gegenüber saß hielten ihn davon ab. Er schaute zur der Tür durch die Sasori den Raum verlassen hatte und er fragte sich wie lange der rothaarige noch brauchte. Er wurde langsam ungeduldig. Nicht nur dass ihm das stehen bald langweilig wurde, nein er war auch sehr gespannt darauf die anderen Mitglieder der Akatsuki kennen zu lernen.

Einige Minuten, die Deidara wie eine Ewigkeit vor kamen, später, betrat der rothaarige gefolgt von fünf anderen Männern in den selben schwarzen Mänteln den Raum. Er lies sich auf das, noch unberührte Bett nieder, ohne Deidara auch nur eines Blickes zu würdigen. Anscheinend hatte er seine Aufgabe schon hinter sich gebracht und lehnte sich jetzt zurück.

„Warum haben sie uns gerufen Leader-sama?“, fragte einer der Agenten. Er sah recht speziell aus. Deidara fand ihn sehr interessant. Seine Haut war hellblau und wirkte irgendwie rau. Doch das interessanteste waren die Kiemen die direkt unter den Augen saßen. Seine Wangen waren eingefallen. Und kurzes dunkelblaues Haar stand oberhalb seines Stirnbandes nach oben. Seine gelben, starren Augen blickten zu dem Leader. Dieser schmunzelte leicht und deutete auf Deidara ohne aufzustehen. „Weil wir ein Potentielles neues Mitglied haben und ich von euch wissen wollte, ob er euch auch gefällt.“

Deidara warf einen Seitenblick zu dem Orangehaarigen. Diese Ausdrucksweise gefiel ihm noch immer nicht wirklich. Ob er auch gefiel? Das war einfach nur seltsam, doch es gab kein zurück.

Deidara merkte wie sich alle Blicke auf ihn richteten, was ihn leicht verlegen stimmte. Er grinste jedoch lieber sein kindliches Grinsen, anstatt sich Blöße zu geben.

„Also fangen wir an. Zetsu?“

Deidara schaute zwischen den fünf Männern hin und her. Welcher von ihnen war wohl Zetsu. Er wartete am besten bis er antwortete. Jedoch dauerte das eine weile. Schließlich sagte einer von ihnen, seine Haut war noch interessanter als die des Fischmenschen, da sie halb schwarz und halb weiß war und dessen Haare ihm in dunkelgrünen Fransen ins Gesicht hingen: „Darf ich ihn fressen?“

Deidara glaubte seinen Ohren nicht mehr trauen zu können. Hatte der Kerl gerade gefragt ob er ihn fressen dürfe? Das konnte ja wohl nicht wahr sein. Auf Deidara's Gesicht spiegelte sich seine Verwirrung leicht wieder.

Ein seufzen Seiten des Bosses. „Nein, das darfst du nicht!“

„Dann ist es mir egal.“, antwortete der andere mit einem leichten Schmollen.

Deidara war erleichtert und er nahm sich vor, sich in Zukunft von diesem Zetsu besser fern zu halten. Er war merkwürdig. Verdammt merkwürdig.

„Kakuzu?“, fragte der Leader nun.

Ein anderer Mann dessen Gesicht durch eine Art Maske verbarg, sodass man nur noch seine Augen sehen konnte, die auch merkwürdig waren, da er sehr helle Pupillen hatte und sein Augapfel schwarz war, sagte: „Ganz passabel und solange er die Finger vom Geld lässt.“

Deidara wurde langsam immer bewusster das hier alle wohl sehr eigentümlich waren.

„Nein das wird er schon nicht, oder?“ Deidara schüttelte den Kopf. „Hidan?“

Nun ging es also weiter. „Hm... warum nicht! Solange er kein Christ ist.“, ein weißblonder Mann, dessen beinahe schon schulterlangen Haare zurück gekämmt waren, musterte Deidara mit seinen blass roten Augen von oben bis unten.

Deidara schüttelte den Kopf. „Nein, bin ich nicht, un.“

„So, Kisame?“, fuhr der Leader eilig fort.

Nun meldete sich der Fischmensch zu Wort. „Also wenn sie ihn für geeignet halten, Leader-sama.“

„Itachi?“

Der Blick Deidaras richtete sich nun auf den Letzten der Umherstehenden. Er war nicht sonderlich auffällig und wirkte noch recht jung. Sein langes schwarzes Haar hatte er im Nacken zu einem einfachen Zopf zusammengebunden und kurze Ponyfransen fielen ihm ins Gesicht. Seine schwarzen Augen taxierten Deidara mit einem undeutbaren Ausdruck.

Itachi löste sich nun von der Wand, gegen die er sich bis eben noch gelehnt hatte und kam auf Deidara zu, der wie erstarrt da stand. Dann wurde er auch noch von dem Schwarzhaarigen umkreist. Er spürte die kritischen Blicke. Dann antwortete eine ruhige, auch recht tiefe Stimme. „Naja, ganz passabel.“

Nun lehnte sich der Schwarzhaarige wieder gegen die Wand.

Der Leader nickte nun und stand auf. „Gut dann wäre das ja erledigt. Mantel und Ring kannst du dir dann nachher abholen Deidara.“ mit diesen Worten verließ er den Raum.

Deidara schaute ihm perplex nach. „woher kennt er meinen Namen?“, dachte sich Deidara und blickte dem Leader nachdenklich nach.

Die restlichen Agenten verließen ebenfalls das Zimmer, da sie hier nichts mehr zu suchen hatten.

Itachi verließ als letzter den Raum. Er warf Deidara noch ein anzügliches Grinsen zu.

Die Tür schloss sich und Deidara war nun alleine mit Sasori, der noch immer auf dem Bett saß und starr irgendwo hinblickte. Der Blonde stand nun wieder unschlüssig in der Gegend herum. Erst jetzt realisierte er es. Er hatte es doch tatsächlich geschafft! Nun war er frei von seinem Zuhause, würde nun nie wieder Bekanntschaft mit dem

harten Leder machen. Er hätte jubeln können vor Glück, doch unterließ er es. Eine kühle Stimme riss ihn aus seinen, von Glücksgefühlen geprägten, Gedanken. „Setz dich hin.“

Deidara schaute kurz zu Sasori, der es wohl gewesen sein musste, der diese Worte gesprochen hatte, dann legte er sich auf das Bett in dem er schon erwacht war. Das Bett war weich und so bequem. Er kuschelte sich ins Kissen und schloss die Augen. Nun merkte er erst wie müde er aufgrund der durchzechten Nacht war. In wenigen Minuten war er auch schon eingeschlafen. Sein Atem ging ruhig und stetig.

Sasori hatte wie so oft in Gedanken geschwelgt. Er vernahm nach einiger Zeit das ruhige stetige Atmen Deidara's. Er schlief also. Langsam stand der rothaarige auf und ging mit leisen Schritten - nicht das er schlich oder versuchte Deidara nicht aufzuwecken, nein es war einfach eine Angewohnheit – zu dem Lagerraum und öffnete ihn genauso leise. Er betrat die Kammer und richtete sich zu einem der unzähligen penibel aufgeräumten Regale. Er nahm sich eines seiner Werkstücke, was schon bald seinen neuen Arm darstellen sollte, da sein alter nicht mehr richtig funktionierte. Er stockte ab und zu und die Bewegungen waren abgehackt. Es war einfacher sich einen neuen zu machen als mühsam den Fehler zu suchen und ihn dann zu beheben wenn das überhaupt möglich war.

So verließ er den Wandschrank wieder und schloss die Tür. Die fiel mit einem etwas lauterem Ton ins Schloss. Er schaute kurz zu dem kleinen Blondem, doch dieser schlief noch immer friedlich.

Nachdem er seinen Blick wieder abgewendet hatte, ging er zu seinem Arbeitstisch aus dem er seine Werkzeuge hervor kramte.

Er setzte sich auf den Stuhl und begann das Stück Holz zu bearbeiten. Er schnitzte mehrere Stunden daran arbeitete hier und da Chakra mit ein, damit sich der arm auch richtig bewegen lies. Schließlich war er fertig und Sasori zog sich seinen Mantel aus und montierte sich den alten Arm ab. Schließlich brachte er vorsichtig und hochkonzentriert den neuen Arm an. Danach zog er sich schnell seinen Mantel wieder über.

Die Sägespäne und seinen alten Arm entsorgte er in dem einzigen Mülleimer im Quartier der genug Fassungsvermögen hatte.

Als er wieder das Zimmer betrat, richtete sich der kleine Blondschoopf auf und gähnte ausgiebig. Sasori schaute ihn kurz an. Er spürte Etwas, dass in seiner Magengegend rumohrte. Es war mehr ein Kribbeln. Es wurde noch stärker als der kleine Blondschoopf ihn bemerkte und sich auf seinen Lippen ein verwirrtes, aber zuckersüßes Grinsen erschien.

Sasori wandte den Blick energisch ab und versuchte krampfhaft das Kribbeln nieder zu kämpfen.

Wenn Deidara nicht mehr so verschlafen gewesen wäre, dann hätte ihn das jetzt verwundert. Doch sein Verstand war noch vom Schlaf vernebelt.

Plötzlich flog die Tür auf und krachte gegen die Wand. Deidara fuhr fürchterlich zusammen und blickte geschockt zu dem, in dem Türrahmen stehenden, Mann. Es war keiner der Akatsuki Agenten. Er trug auch keinen der Mäntel.

Dieser beachtete den nun völlig verwirrten Deidara überhaupt nicht und wandte sich an Sasori: „Stimmt es dass Orochimaru's Platz schon wieder vergeben ist?“

Sasori schaute den Mann nun mit der gleichen Emotionslosigkeit wie immer an. „Ja, Tobi.“ Wie immer eine knappe Antwort. Er verschwendete keine unnötigen Worte.

Nun wandte sich Tobi zu dem Blondem um. Dieser blickte noch immer leicht dümmlich drein.

Tobi schnaubte leicht verächtlich. „Wegen so einer hohlen Tusse darf ich nicht eintreten? Wie hat sie denn den Boss bezirzt, dass er sie aufnimmt?“

Deidara brauchte einige Sekunden bis er begriff was der Kerl mit der Maske gerade über ihn gesagt hatte. Er erhob sich und baute sich vor Tobi auf.

Seine Stimme zitterte vor Zorn. „Erstens ich bin kein Mädchen, sondern ein Kerl! Zweitens hast du nicht das recht mich als dumm, oder ähnliches zu bezeichnen da du mich nicht einmal kennst! Und ich habe den Leader auch nicht bezirzt, bestochen oder ähnliches! Es war allein seine Entscheidung! Und dafür kann ich nichts! Ich wusste ja nicht einmal von deiner Existenz bis du eben wie ein Blöder hier herein gestürmt bist, un!“

Nun verschränkte er die Arme und wartete darauf das Tobi sich bei ihm entschuldigte. Doch dieser stand ihm nur still gegenüber. Wenn er diese Maske nicht getragen hätte, dann hätte Deidara jetzt die Verblüffung auf seinem Gesicht gesehen. Er fragte sich gerade wie der Blonde sich so schnell von seiner leicht verschlafenen aber friedlichen Laune wandeln konnte. Es war ja schon fast so wie bei Hidan.

Als keine Antwort kam wurde der Blick Deidara's ziemlich Finster. „Ich warte, un.“, sagte er mit einem Schmollen auf den Lippen.

Tobi zuckte zusammen. „Äh... was?“

Deidara schnaubte. „Wie wäre es mit einer Entschuldigung, un?!“

„Äh.. ja... Es tut mir Leid...“, kam es nun von Tobi der noch immer verwirrt in der Gegend herum stand und dann aber schnell die Flucht ergriff.

Deidara schlug die Tür hinter ihm zu und lies sich leise Fluchend auf sein Bett nieder. Sasori musterte ihn. Der Kleine Blondschoopf schien unheimlich launisch zu sein. Oder er war ein Morgenmuffel, aber danach hatte es nicht ausgesehen, als Sasori den Raum vorhin betreten hatte, denn da hatte ihn der Blonde ja angegrinst. Und schien sichtlich zufrieden gewesen zu sein. Nun jedoch wirkte er wütend und murmelte einige unverständliche Sachen in einem Tonfall, der unverhohlene Wut zum Ausdruck bracht, vor sich hin.

Und das nur wegen einer kleinen Beleidigung. Wie würde es erst werden wenn Hidan mal wieder in Rage war und jeden auf's übelste beschimpfte, der ihm vor die Nase kam. Sasori stellte sich das vor und das Ergebnis missfiel ihm, denn es war furchtbar laut und laute Dinge störten ihn beim Arbeiten, was die Qualität schmälerte.

Während Sasori weiter darüber nachdachte, war Deidara dabei sich in seine schlechte Laune hinein zu steigern. Dieser Tobi war bei ihm endgültig unten durch. Er mochte ihn nicht, hasste ihn schon beinahe, obwohl er ihm erst einmal begegnet war.

Da Deidara eine leicht kindliche Art inne hatte überlegte er wie er Tobi reizen konnte. Da ging ihm ein Licht auf. Wenn es Tobi schon störte wenn er bloß hier in einem Zimmer mit Sasori saß, dann würde es ihn noch mehr Ärgern ihn mit dem Akatsuki Mantel und besagten Ring zu sehen. Deidara grinste nun diebisch, was man auch sehr deutlich an seiner Stimme hören konnte. „Wo ist denn das Zimmer des Leaders, un?“

Sasori erschrak leicht was er jedoch gut verbergen konnte. Er musterte Deidara kurz. Es war ihm ein Rätsel warum dieser nun wieder so fröhlich war.

Seine Verwunderung zeigte er ihm jedoch nicht und sagte wie immer ohne jegliche Betonung oder Gefühl in der Stimme: „Du gehst raus, dann rechts, zweite Tür links.“

Der Blondschoopf verbeugte sich kurz vor ihm „Danke, un.“ und lief eilig aus dem Zimmer und der Wegbeschreibung Sasori's nach. Schließlich stand er vor der Tür des Leaders. Er konnte sich gerade noch zurückhalten nicht einfach die Tür aufzureißen und einzutreten. Mit ein paar gezielten Schlägen hämmerte er vorsichtig gegen die Tür. Dann wartete er. Er hörte wie ein Stuhl zurückgeschoben wurde und sich Schritte

sich leicht auf ihn und die Tür zu bewegten. Schließlich öffnete sich die Tür und er sah dem Leader mit einem viel sagenden Grinsen im Gesicht.

Der Leader nickte und drehte sich um. Nun verschwand er buchstäblich in dem dunklen Raum. Verschmolz regelrecht mit den Schatten. Deidara's Augen konnte gerade noch seine Silhouette erhaschen. Das Geräusch von einem Schrank der geöffnet wurde drang durch den Raum. Das Ratschen von Stoff über einen Bügel. Der Schrank wurde wieder geschlossen. Als nächstes wurde vermutlich so etwas wie ein Schmuckkästchen geöffnet. Kurz zwischen klimpernden Sachen herum gewühlt und schließlich wieder geschlossen.

Dann kamen die Schritte auf den kleinen Blondem wieder zu. Und er konnte den Leader auch wieder deutlich sehen. Dieser übergab ihm nun erst einmal den Ring den Deidara auch sofort anlegte, er war silbern und oben drauf war ein blaues Blättchen eingepreßt auf dem in Schwarz das Schriftzeichen aoi prangte. Danach den Mantel, auch diesen zog sich Deidara über. Der Stoff war schwer und dazu waren es noch zwei lagen. Aber er würde sich schon noch daran gewöhnen.

Er lächelte und auch auf den Lippen des Leaders legte sich ein Grinsen. „Ach so Deidara, bevor ich es vergesse, du wirst bald deine erste Mission mit Sasori antreten. Er weiß darüber schon Bescheid. Und mach alles was er dir sagt.“ Mit diesen Worten ging der Leader wieder in sein Zimmer und ehe Deidara sich versah war die Tür vor seiner Nase wieder ins Schloss gefallen.

Er seufzte. „»Mach alles was er dir sagt« Ist er mein Danna, oder was, un?“ grummelte er leise vor sich hin. Das gefiel ihm nicht. Er war schon seit langem gewohnt nur einer Person zu unterstehen. Doch es half nichts. Wenn er sich hier behaupten wollte dann musste er sich hoch arbeiten. Es war auch logisch, dass er Sasori unterstand. Dieser war wahrscheinlich schon um vieles länger in der Organisation und hatte auch mehr Erfahrung mit dem Nuke-nin Dasein. Mit langsamen Schritten ging er den Gang entlang. Er grübelte weiter darüber nach. „Ich unterstehe Sasori, also könnte er rein theoretisch schon mein Meister sein weil wir zusammen arbeiten und er mir Befehle erteilen darf. Man, ich vermisse die Zeit wo ich die Befehle geben durfte jetzt schon, un“

Er senierte weiter darüber nach bis er schließlich die Tür erreichte. Als er diese öffnete erblickte er Sasori wie er an etwas arbeitete. Leise schloss er die Tür und schlich zu Sasori um ihm über die Schulter zu sehen. Der Rothaarige arbeitete gerade an einem Gemisch und rührte einige Chemikalien zusammen. Deidara musterte es interessiert. Er hatte den unstillbaren Drang zu fragen aber er wollte Sasori nicht stören. Er wusste es wie es ausgehen konnte wenn man mit solcherlei Dingen arbeitete und sich nicht konzentrierte. Seine Augenbrauen waren ein Glück nachgewachsen. So schaute er ihm still zu bis dieser sich kurz umdrehte und ihm einen vernichtenden Blick zu warf. „Du störst!“, sagte seine Stimme. Ein kleines Bisschen Wut steckte darin und Deidara zuckte unwillkürlich zusammen und setzte sich sofort auf sein Bett.

Sasori wandte sich nun wieder seinem Gift. Nachdem er noch ein oder zwei verschiedene Arten Gift hinzugefügt hatte setzte er den Deckel wieder drauf und steckte es in seine Tasche. Danach verstaute er die restlichen Zutaten wieder zurück in der Kammer.

Die Blicke des Blondem folgten ihm in diesen Weitläufigen Raum. Die Hälfte aller Regale waren leer was ihn wunderte, da die anderen viel zu voll schienen. Doch dann wurde ihm klar das Der alte Partner Sasori's sicher auch einige Sachen hier stehen gehabt hatte. Deidara fragte sich was mit ihm passiert war. War er gestorben, oder

hatte er die Organisation verlassen? War das überhaupt eine Möglichkeit? Würde jemand aus dieser Organisation austreten? Sie würden doch sicher alles daran setzen ihre Geheimnisse zu wahren und denjenigen aus dem Weg zu schaffen.

Deidara seufzte und und blickte sich weiter in dem Raum um. Er war voll von kleinen Fläschchen, Holz Schriftrollen und kleinen Waffen. Schließlich kam Sasori mit zwei Schriftrollen wieder heraus und stapelte sie neben seinen Bett. Morgen würde er sie brauchen. In einer dieser Schriftrollen war sein Hiroku versiegelt. Die Puppe in die er sich verbarg, wenn er in die Öffentlichkeit trat. Die andere war für den Fall das er Verstärkung brauchte. Und die letzte Notfallreserve war er selbst. Die aller stärkste seiner Puppen.

„Leader-sama hat dir sicher gesagt das wir Morgen eine Mission antreten.“, sprach der Puppenmeister an der Blonden gerichtet der nun aufschrak als der seine Stimme hörte.

„Ja!“, antwortete Deidara. „Mehr hat er aber nicht gesagt, außer das du darüber schon Bescheid weißt, un“

Sasori nickte. „Die Mission ist es einen Informanten zu töten, der uns verraten hat.“

Deidara nickte. Er hatte sich so etwas schon gedacht. So bald man der Organisation den Rücken kehrte war man ein Ziel der Agenten und wenn man am Leben blieb, war das ein reines Wunder.

„Gut, un.“, Deidara grinste breit. Er war es schon gewöhnt zu töten und normal kannte er nicht einmal den Grund warum Jemand sterben sollte. Doch jetzt fühlte sich Deidara wesentlich wohler. Denn diesem Menschen hätte klar sein müssen, dass man sich von einer Organisation wie Akatsuki nicht abwendete.

„Wann geht es los, un?“, fragte der Blonde nun um sich ebenfalls darauf vorbereiten zu können jedenfalls Mental, da er ja keinerlei Habe hier hatte außer dem, was er dabei hatte, als er das Haus seiner Mutter verlassen hatte.

„Morgen Früh.“, kam es von dem Rothaarigen. Dieser hatte nun fertig gepackt und setzte sich wieder an den Arbeitstisch, wo er sich niederließ und, einige Messer in einer Mixtur tränkte. Sie roch scharf nach etwas das Deidara nicht zu ordnen konnte, ihm aber wohl bekannt vorkam.

Es interessierte ihn brennend was das war. Seine Neugier ließ ihn einfach nicht los und so fragt er: „Was ist das für eine Mixtur, un?“

Sasori drehte sich nicht zu ihm um und machte weiter damit, die Messer in der Flüssigkeit zu baden.

„Sasori-danna, un!“, sagt Deidara beleidigt und etwas lauter.

Sasori zuckte leicht zusammen und verschüttete den größten Teil des Giftes auf sich und den Tisch. Wut kam in dem kleinen Rothaarigen auf. Er wandte sich um. „Merk dir eines: wenn ich arbeite, dann halt ja die Klappe! Oder du findest dich im Jenseits wieder!“

Deidara zuckte scharf zusammen. Allein dadurch, dass der sonst immer emotionslose, Sasori nun ihn so voller Zorn anblickte, glaubte er ihm jedes Wort.

Sasori, der sich selber wunderte woher der Zorn kam ging nun in die Küche um ein Tuch zu holen mit dem er die Sauerei aufwischen konnte. Es war sehr Schade um das Gift. Es war das, was bei der Herstellung am meisten Aufwand forderte. Das Holz seines Armes würde zwar keinen Schaden nehmen, würde allerdings ewig brauchen bis es trocknete. Erst wischte er den Tisch trocken und dann seinen Arm.

Er hatte nicht schlecht Lust den kleinen zu zwingen eines seiner Gifte zu schlucken und ihn einen Tag leiden zu lassen, bevor er ihm das Gegengift gab, aber dafür war keine Zeit. Sie hatten eine Mission.

Die Wut Sasori's verschwand so schnell wie sie gekommen war, war sie wieder verschwunden und er war vollkommen ruhig als er das Tuch in den Müll schmiss, denn wenn er es zurück in die Küche legte würde er vielleicht den ein oder anderen Agenten damit vergiften.

Deidara saß auf seinem Bett die Beine angezogen, die arme darum und den Kopf darauf gelegt. So schaute er leicht verängstigt und schuldbewusst zu seinem Partner. Dieser wusste nicht was er davon halten sollte. Er hatte das Gefühl ein kleiner Junge, der etwas ausgefressen hatte und nun sicher war Ärger zu bekommen, saß vor ihm.

Deidara hatte allerdings Angst das er jetzt bestraft werden würde, hatte sein Stiefvater ihn doch wegen jeder Kleinigkeit geschlagen.

Sasori seufzte. „Schau nicht so, das nervt.“ Wieder völlig ruhig setzte er sich auf sein Bett und lehnte sich zurück.

Deidara grinste nun wieder. Auch wenn es zum größten Teil nur Fassade war, doch war er auch furchtbar erleichtert, dass Sasori nicht vorhatte ihn zu Bestrafen.

Er streckte sich kurz und gähnte. Er ließ es aber sofort wieder als er spürte wie sich die Haut auf seinen rücken spannte. Wo sich das Blut mit seinem Oberteil verklebt hatte. Er schluckte leicht. Was man so alles vergessen konnte wenn man irgendwo neu war. Er musste duschen, denn sonst würde es nur noch schlimmer werden.

Kleinlaut fragte er an Sasori gerichtet. „Ähm... wo ist das Bad, un?“

Sasori schaute zu ihm. Er merkte schon allein an dem leisen Tonfall, dass der Blonde nun ziemlichen Respekt vor ihm hatte. Das entlockte ihm ja beinahe ein kleines Lächeln, aber auch nur beinahe. Er beschrieb ihn in knappen Worten wo er das Bad finden würde.

Deidara lächelte und zog sich den Mantel un den Ring schon einmal hier aus, da er nicht sicher war ob dort im Bad einen Platz fand, wo er den Sicher vor Wasser und Schmutz aufbewahren konnte.

So machte er sich dann auf den Weg zu dem Bad. Drinnen schloss er die Tür ab und schaute erst einmal ob sich hier Handtücher finden ließen. Nach kurzem suchen fand er welche.

Er seufzte zufrieden und begann langsam sich das Oberteil auszuziehen. Das erwies sich als ziemlich schmerzhaft da es an seinen wunden angetrocknet war. Nach und nach löste sich der Stoff von seiner Haut und er spürte wie die Wunden darunter wieder auf rissen. Tränen schossen ihm in die Augen und er biss die Zähne zusammen. Als er endlich das Shirt von seiner haut gelöst hatte atmete er erleichtert auf. Dennoch glitt gleichzeitig ein schluchzen über seine Lippen und die Tränen rannen seine Wangen hinunter. Er wischte sie allerdings energisch weg und ohrfeigte sich selbst. „Nicht weinen, un!“, sagte er energisch zu sich.

Dann entkleidete er sich vollständig und stellte sich unter die Dusche wo er das Wasser über seinen Körper laufen lies und hoffte, dass das frische und das getrocknete Blut sich nun lösten. So gut es ging half er mit seinen Händen nach. Nach wenigen Minuten glaubte er so ziemlich alles abgewaschen zu haben. Er schloss die Augen und hielt sein Gesicht direkt unter den Duschkopf, sodass das Wasser ihm ins Gesicht prasselte. Auch so stand er kurz da. Anschließend drehte er das Wasser ab und nahm sich eines der Handtücher. Er trocknete sich schnell ab, wollte er doch nicht das das Blut, dass gleich wieder aus den Wunden fließen würde, das Handtuch verschmutzte.

Danach zog er sich seine Unterwäsche und seine Hose wieder an.

Er blickte sich kurz in dem Bad um und fand zu seiner Überraschung das was er gesucht hatte. Verbands zeug. Er nahm es sich und wickelte es sich recht fest um den

Oberkörper. Dabei biss er sich auf die Unterlippe. Jede Berührung die seinem Rücken galt, verursachte Schmerzen.

Dann war er fertig. Er sah sich sein T-Shirt an und entschloss sich das eingetrocknete Blut noch heraus zu waschen bis sie auf Mission gingen. Er drückte es kurz durch das Wasser und hing es auf. Das meiste von dem eingetrockneten Blut hatte sich gelöst und er war zufrieden damit.

Dann schloss er die Tür wieder auf und begab sich schnell in das Zimmer das er sich mit Sasori teilte. Er hoffte dieser würde keine Fragen zu dem Verband stellen der sich nun langsam auch wieder mit Blut vollzog.

Er seufzte leise und ließ sich auf sein Bett fallen. Er lag auf dem Bauch damit sein Rücken nicht allzu sehr weh tat.

Sasori hatte nicht aufgeblickt als Deidara wieder den Raum betrat. Er lag auf seinem Bett und grübelte.

Deidara's Blick wandte sich gegen die Wand. Sein Rücken brannte fürchterlich obwohl einzig und allein der Verband seine Wunden berührte. Er spürte wie das Blut seinen Körper verließ und den Verband benetzte.

Seine Wunden waren niemals richtig versorgt worden, da er das ja auch nicht wirklich selber machen konnte.

Irgendwann schaute Sasori jedoch zu ihm herüber und er sah zu wie der strahlend weiße Verband sich langsam hellrot färbte. Er schaute ihm eine Weile an. Die Frage woher die Verletzung stammte stieg in ihm auf. Doch das würde er ihn nicht fragen. Nicht weil es Deidara unangenehm sein könnte. Nein daran dachte er nicht einmal, sondern weil er sich nicht eingestehen wollte, das er so etwas wie Neugierde oder gar Mitleid empfand.

Allerdings war es schwieriger eine Mission mit einem verwundeten durchzuführen. Also beschloss er sich um die Wunde zu kümmern. „Hey. Nimm den Verband ab.“ Sasori stand auf und zog Desinfektionsmittel aus seiner Tasche.

Deidara wandte den Kopf und sah ihn erschrocken an. „Was, un?“, er hatte irgendwie Angst davor jemanden seine Wunden zu zeigen. Jedoch hatte der Leader ihm befohlen alles zu tun was Sasori ihm befahl. Er war in einem Zwiespalt. Sasori wiederholte seine Forderung und so richtete sich Deidara auf und löste die frisch angelegten Verbände, die das Blut schon durchtränkt hatte wieder. Dabei sah er Sasori nicht an.

„Leg dich auf den Bauch.“; befahl dieser weiter und Deidara gehorchte. Er legte sich wieder genauso hin wie zuvor. Er blieb still.

Sasori währenddessen tröpfelte etwas von dem Desinfektionsmittel auf die aufgeplatzten Wunden. Der Rücken des Blondes war vernarbt. Nur wenige waren aufgeplatzt, die meisten waren sehr alt. Nachdem er das Desinfektionsmittel verteilt hatte und es eingewirkt war bedeutete er Deidara, dass er sich wieder aufsetzen sollte. Dann verband er ihn wieder. Anschließend ging er ins Bad, um sich die Hände waschen da sich das Blut leicht auf seinen Handflächen verteilt hatte.

Als er wieder ins Zimmer kam, lag Deidara wieder auf dem Bauch. Diesmal wirkte er aber wesentlich entspannter. Sasori lies sich auf seinem Bett nieder. Er schloss die Augen, allerdings hatte er nicht die Absicht zu schlafen, da er halb Mensch, halb Puppe war und so mit keinen Schlaf brauchte.

„Warum hast du das getan, un?“, kam es leise von dem Blondes. Dankbarkeit, aber auch Unglauben lagen in seiner Stimme.

Sasori seufzte. „Weil ich nicht riskieren kann die Mission dadurch zu gefährden, dass du verletzt bist.“

„Achso, un.“, mehr kam nicht von Deidara. Er war recht enttäuscht, hatte aber auch nichts anderes erwartet. Es war doch unlogisch das sein neuer Partner ihn so schnell in sein Herz schloss, dass er sich um seine Wunden kümmerte. Besonders bei Sasori schien es schwierig zu werden sich in sein Herz vorzuarbeiten. Aber es war nicht unmöglich. Er hatte aus ihm ja schon Emotionen gelockt. Auch wenn es Wut war, das war ihm egal. Solange ihn Sasori nicht ignorierte oder ihn wirklich hasste. Er wollte nur jemanden den er an seiner Seite akzeptieren konnte und vor allen Dingen jemanden der ihn akzeptierte. Doch er fragte sich ob es jemals so sein würde.

Deidara würde seine Hoffnungen vorerst nicht aufgeben. Da war er hart.

„Wir stehen morgen bei Sonnenaufgang auf.“, verkündete Sasori. Mehr sagte er nicht. Er hatte es auch nur gesagt, damit Deidara Morgen nicht wegen der frühen Stunde Jammern konnte.

„okay, un.“

Deidara stand auf um sich unter Decke zu verkriechen. Anschließend kuschelte er sich in das weiche Bettzeug. Allerdings achtete er darauf, dass sein Rücken die Matratze nicht berührte. Bald war er eingeschlafen. Sein Atem ging regelmäßig.

Sasori schaute zu ihm herüber. Er konnte das Bild des vernarbten Rückens nicht aus seinen Gedächtnis verbannen. Er wusste nicht einmal warum. Sasori seufzte und beschloss das es besser war noch etwas zu schlafen. Vielleicht wurde er ja aus seinen Träumen schlauer. Er schloss die Augen und auch er war bald eingeschlafen, auch wenn dieser Schlaf nicht allzu lange andauern würde.

Soooo des war es auch schon wieda...

puh... dieses Kappi hat mich ganz schön mühe gekostet. auch wenn ich sagen muss das ich zwar mit der Länge durch aus zu frieden bin aber der Inhalt naja...

vielleicht etwas langweilig. aber i-wie muss man ja auch reinkommen

drop

hoffentlich schaff ich es im nächsten kappi länger.